FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Fragebogen zur Vorbereitung auf ein Personalentwicklungsgespräch

für:

- Assistenz-, Servicekräfte
- Pflegehelferinnen
- Mitarbeiterinnen ohne pflegerische Qualifizierung

QN 1-3

- Version für die Mitarbeiterin –

September 2013

Name der Mitarbeiterin: _____

Datum: _____

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Zur Verbesserung der Lesbarkeit werden im Fragebogen durchgehend weibliche Endungen genutzt, die männliche Form ist darin grundsätzlich eingeschlossen.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Sehr geehrte Mitarbeiterin,

der vorliegende Fragebogen soll Ihnen dazu dienen, sich auf das anstehende Personalentwicklungsgespräch mit Ihrer Vorgesetzten vorzubereiten. Ihre Vorgesetzte wird sich genauso wie Sie mit einem Fragenbogen vorbereiten, der dieselben Fragen und Aussagen enthält. Die Fragebögen wurden auf der Grundlage des **„Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen“** entwickelt. Dort werden für acht Qualifikationsniveaus (QN) Verantwortungs- und Aufgabenbereiche sowie notwendiges Wissen und Können beschrieben, die sich - auf den Punkt gebracht – in diesem Fragebogen wiederfinden.

Ziele des Personalentwicklungsgesprächs

Die vorgenommenen Selbst- und Fremdeinschätzungen (durch Mitarbeiterinnen oder Vorgesetzte) sind abhängig von der jeweiligen Perspektive auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes und auf das Wissen und Können der Mitarbeiterin. Die Fragebögen zur Vorbereitung auf das Personalentwicklungsgespräch werden von den Beteiligten mit dem Ziel der Reflexion ausgefüllt. Es geht darum, dass sich beide Gesprächspartnerinnen differenziert mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes und dem Wissen und Können der Mitarbeiterin auseinandersetzen. Im Personalentwicklungsgespräch steht der wechselseitige Austausch über die Reflexionsergebnisse und die Abstimmung von Maßnahmen zur Ihrer Förderung im Vordergrund. Als grundlegende Voraussetzungen, um dieses Ziel zu erreichen, sind Akzeptanz und Wertschätzung anzusehen – auch wenn unterschiedliche Standpunkte vertreten werden.

Der vorliegende Leitfaden zum Personalentwicklungsgespräch unterstützt diesen Prozess, indem er dazu anregt:

- sich über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin auszutauschen und das dafür erforderliche Wissen und Können der Mitarbeiterin in den Blick zu nehmen,
- die beruflichen Ziele und die berufliche Situation der Mitarbeiterin zu thematisieren,
- mögliche Unter- oder Überforderungen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Mitarbeiterin zu klären,
- die Organisationsziele mit den Entwicklungschancen der Mitarbeiterin vor dem Hintergrund des Qualifikationsrahmens abzugleichen,
- weitere Schritte zur Förderung der Mitarbeiterin auf der Grundlage des Qualifikationsrahmens zu planen und
- auf diese Weise den Verantwortungs- und Aufgabenbereich der Mitarbeiterin mit den Zielen der Organisationsentwicklung zu verbinden.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

So füllen Sie den Fragebogen aus:
Die meisten Fragen des Selbsteinschätzungsbogens sind mit vorgegebenen Antworten zum Ankreuzen verbunden. Dabei können Sie zwischen drei oder fünf Abstufungen wählen. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen" anzukreuzen. Bitte wählen Sie die Antwortmöglichkeit aus, die Ihrer Einschätzung nach am ehesten zutrifft und setzen Sie Ihr Kreuz in das entsprechende Kästchen:

Beispiel: Wenn Sie der Meinung sind, dass es zu Ihrem Verantwortungsbereich gehört, Klientinnen im Alltag zu unterstützen, würden Sie folgendermaßen antworten:	trifft nie zu	trifft gelegentlich	trifft immer zu	kann ich nicht beurteilen
Mein Verantwortungsbereich besteht darin, Klientinnen im Alltag zu unterstützen.	☐	☐	☒	☐

Am Ende des Fragebogens finden Sie Fragen, zu denen Sie die Antworten frei formulieren können.

Wichtig: Füllen Sie bitte den gesamten Fragebogen aus, denn Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich sowie Ihre Fähigkeiten können sich auf unterschiedlichen Niveaus bewegen. Gleichzeitig kann es vorkommen, dass nicht alle Beschreibungen eines Niveaus auf Sie zutreffen. Betrachten Sie deshalb Ihren ganz persönlichen beruflichen Alltag bzw. Ihr Wissen und Können. Es geht nicht darum, was eine Pflegehelferin grundsätzlich können müsste oder welche Aufgaben eine Pflegehelferin in der Regel übernimmt.

Sie werden etwa 30-60 Minuten für die gesamte Bearbeitung benötigen.

Bitte nehmen Sie den ausgefüllten Bogen zum vereinbarten Termin mit in Ihr Personalentwicklungsgespräch.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Einschätzung Ihrer Verantwortungs- und Aufgabenbereiche

Die nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre Verantwortungs- und Aufgabenbereiche in der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Der Verantwortungsbereich ist dunkler unterlegt.	
	Die darunter stehenden Aufgaben sind dem Verantwortungsbereich zugeordnet.

Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern die dort angesprochenen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche mit Ihrer Tätigkeit übereinstimmen. Dabei können Sie zwischen drei Abstufungen wählen, von „trifft nie zu“ bis „trifft immer zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
01.	Mein Verantwortungsbereich besteht darin, Klientinnen im Alltag zu unterstützen.		☐	☐	☐	☐
02.		Ich gehe Klientinnen im Haushalt zur Hand.	☐	☐	☐	☐
03.		Ich wirke daran mit, dass Pflegehilfsmittel aufgefüllt werden.	☐	☐	☐	☐
04.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zu begleiten.		☐	☐	☐	☐
05.		Ich begleite sie bei Arztbesuchen oder beim Einkaufen.	☐	☐	☐	☐
06.		Ich unterstütze sie dabei, Wege in ihrer Wohnung/in ihrem Zimmer zurückzulegen.	☐	☐	☐	☐
07.	Ich übernehme Verantwortung dafür, meine Servicehandlungen in der jeweiligen Situation immer wieder mit Klientinnen abzustimmen.		☐	☐	☐	☐
08.		Ich bespreche mit der Klientin, wie es ihr im Moment geht und wie ich sie bei der Körperpflege oder beim Aufstehen am besten unterstützen kann.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
09.	Es gehört zu meinem Verantwortungsbereich, Klientinnen bei der Selbstpflege zu assistieren.		☐	☐	☐	☐
10.		Ich unterstütze Klientinnen dabei, sich zu bewegen (zum Beispiel beim Positionswechsel, beim Aufstehen oder beim Gehen).	☐	☐	☐	☐
11.		Ich assistiere bei der Körperpflege.	☐	☐	☐	☐
12.		Ich assistiere beim Herstellen und Anrichten der Mahlzeiten.	☐	☐	☐	☐
13.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zu betreuen, die aufgrund einer Demenz ihren Alltag nicht alleine bewältigen können.		☐	☐	☐	☐
14.		Ich unterstütze Klientinnen darin, sich an alltägliche Handlungsabläufe zu erinnern (zum Beispiel erinnere ich an die Reihenfolge der Handlungen beim Waschen).	☐	☐	☐	☐
15.		Stellvertretend für die Klientinnen übernehme ich Handlungen, die zur Sicherheit beitragen (zum Beispiel Elektrogeräte ausschalten oder Türen abschließen).	☐	☐	☐	☐
16.	Ich bin dafür verantwortlich, Gespräche mit den Klientinnen zu führen, die sich auf die Gestaltung des Alltags beziehen.		☐	☐	☐	☐
17.		Ich bespreche mit den Klientinnen, wie ich meine Aufgaben in der Haushaltsführung zeitlich planen soll.	☐	☐	☐	☐
18.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, daran mitzuwirken, dass die Arbeitsprozesse im Team abgestimmt werden.		☐	☐	☐	☐
19.		Ich gebe die Anliegen von Klientinnen an das pflegerische Team weiter.	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)			trifft nie zu	trifft gelegentlich zu	trifft immer zu	kann ich nicht einschätzen
20.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, pflegerische Aufgaben zu übernehmen, die mir übertragen wurden.		☐	☐	☐	☐
21.		Ich schätze den Allgemeinzustand ein (zum Beispiel die Bewegungsfähigkeit oder den Hautzustand).	☐	☐	☐	☐
22.		Ich wirke an der Förderung der Selbstpflegefähigkeit der Klientinnen mit (zum Beispiel, indem ich sie motiviere, an Alltagsaktivitäten teilzunehmen).	☐	☐	☐	☐
23.		Zu meinen Aufgaben gehört es, an der Prophylaxe von Sekundärerkrankungen mitzuwirken (zum Beispiel zur Vermeidung von Kontrakturen oder Dekubitus).	☐	☐	☐	☐
24.	Ich bin dafür verantwortlich, Klientinnen zur selbstständigen Durchführung von Pflegemaßnahmen anzuleiten.		☐	☐	☐	☐
25.		Ich leite sie beispielsweise dazu an, die Körperpflege durchzuführen oder einen Rollator zu nutzen.	☐	☐	☐	☐
26.	Zu meinem Verantwortungsbereich gehört es, dass ich meine Aufgaben kontinuierlich im Team abstimme und auf den neusten Stand bringe.		☐	☐	☐	☐
27.		Ich gebe die Informationen weiter, die für die Gestaltung des Pflegeprozesses wichtig sind.	☐	☐	☐	☐
28.	Ich bin zuständig für Aufgaben, die mir von einer verantwortlichen Pflegekraft übertragen werden.		☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Einschätzung Ihres Wissens und Könnens

Nun geht es um Ihr Wissen und Können im Bereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen. Bitte schätzen Sie für jede Aussage ein, inwiefern Sie über das dort angesprochene Wissen und Können verfügen. Dabei können Sie diesmal zwischen fünf Abstufungen wählen, von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft vollständig zu“. Falls Sie bei einer Aussage unsicher sind, haben Sie die Möglichkeit „kann ich nicht einschätzen“ anzukreuzen.

	(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
29.	Ich kenne die Abläufe und Regeln, die in unserer Gesellschaft üblich sind (zum Beispiel Abläufe beim Einkaufen oder Regeln der Höflichkeit).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
30.	Ich weiß, wie man Gegenstände benutzt, die in einem Haushalt üblich sind (zum Beispiel Elektrogeräte, Mobiltelefone).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
31.	Ich bin in der Lage, meine Aufgaben zeitlich zu strukturieren und dabei die gewohnten Tagesabläufe der Klientinnen zu berücksichtigen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
32.	Ich weiß, wie Rollatoren und Rollstühle zu handhaben sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
33.	Ich weiß, dass Bewegung für die Selbstständigkeit älterer Menschen besonders wichtig ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
34.	Ich bin in der Lage zu erkennen, welche Situationen eine Gefahr für die Klientinnen darstellen könnten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
35.	Wenn ich eine Klientin begleite, kann ich mich so verhalten, wie es in unserer Gesellschaft üblich und anerkannt ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
36.	Ich kann unvoreingenommen und freundlich auf Menschen zugehen und Gespräche führen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
37.	Ich weiß genau, mit welchen Beeinträchtigungen die Klientinnen, für die ich zuständig bin, im Alltag konfrontiert werden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
38.	Ich kenne die wichtigsten Grundlagen für eine gesunde Ernährung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
39.	Ich weiß, dass es wichtig ist, die Ressourcen der Klientinnen in die Alltagsroutine einzubeziehen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
40.	Ich kann so umsichtig mit den Gegenständen umgehen, die bei Klientinnen täglich zu nutzen sind, dass niemand gefährdet wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
41.	Ich bin in der Lage, auf Bedürfnisse der Klientinnen nach Kontakt oder Distanz zu reagieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
42.	Wenn sich eine Klientin ungewöhnlich verhält, kann ich Ruhe bewahren und dazu beitragen, dass sie sich in der Situation (wieder) wohlfühlt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
43.	Ich kann durch verbalen und nonverbalen Kontakt zur Orientierung und zum Wohlbefinden der Klientinnen beitragen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
44.	Ich bin in der Lage zu entscheiden, welche Informationen ich an die verantwortliche Pflegekraft weiterleiten muss.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

(Bitte bewerten Sie alle Aussagen!)

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu	kann ich nicht einschätzen
45.	Ich kenne unterschiedliche Pflegemaßnahmen zur Prophylaxe von Sekundärerkrankungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
46.	Ich weiß, wie bestimmte Pflegehilfsmittel zu handhaben sind (zum Beispiel Kompressionsstrümpfe oder Kontinenzmaterial).	☐	☐	☐	☐	☐	☐
47.	Ich kenne den Verlauf und die Bedeutung des Pflegeprozesses.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
48.	Ich kann daran mitwirken, dass die Ressourcen der Klientinnen in der Tagesstrukturierung berücksichtigt werden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
49.	Ich bin dazu in der Lage, biographische Erfahrungen der Klientinnen zu berücksichtigen, wenn ich Pflegemaßnahmen durchführe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
50.	Ich kann Gespräche führen, die der jeweiligen Situation angemessen sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
51.	Ich bin dazu in der Lage, meine Aufgaben im Pflegeprozess mit den Klientinnen abzustimmen und zu strukturieren.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
52.	Ich bin dazu in der Lage einzuschätzen, welche Ereignisse und Informationen für die Gestaltung des Pflegeprozesses wichtig sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

53. Sind Sie mit Ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich zufrieden oder würden Sie gerne etwas daran verändern? Bitte begründen Sie Ihre Aussage:

_____

_____

_____

54. Wenn Sie gerne etwas verändern möchten, beschreiben Sie hier bitte, in welcher Weise sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern sollte:

_____

_____

_____

55. Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde? Bitte beschreiben Sie dieses Wissen und Können:

_____

_____

_____

56. Welche beruflichen Ziele haben Sie?

_____

_____

_____

57. Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?

_____

_____

_____

58. Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen, Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?

_____

_____

_____

59. Was möchten Sie in Ihrem Personalentwicklungsgespräch noch ansprechen?

_____

_____

_____

➢ Informationen zur Durchführung des Personalentwicklungsgesprächs

Die folgende Tabelle gibt darüber Aufschluss, mit welchem Wissen und Können die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche korrespondieren. Damit Sie sich im Reflexionsgespräch über den Verantwortungs- und Aufgabenbereich austauschen und *gleichzeitig* das dafür erforderliche Wissen und Können in den Blick nehmen können, betrachten Sie die jeweils zusammengehörenden Aussagen. Diese Gegenüberstellung können Sie sich dadurch erleichtern, dass Sie die Aussagen zum Verantwortungs- und Aufgabenbereich und zum Wissen und Können pro Niveau nebeneinanderlegen.

Beispiel:

QN 1		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-3		Nr. 29-31

Wie in der Tabelle aufgeführt, würden Sie im Personalentwicklungsgespräch zunächst die Aussagen mit den Nummern 1-3 (Verantwortung und Aufgaben) in Verbindung mit Nummer 29-31 (dazu gehöriges Wissen und Können) betrachten. Die Aussagen beziehen sich nicht immer eins zu eins aufeinander, sie sollten in einem „Block“ gemeinsam betrachtet werden. Verfahren Sie anschließend in der Reihenfolge weiter wie nachfolgend aufgelistet:

QN 1		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 1-3		Nr. 29-31
Nr. 4-6		Nr. 32-35
Nr. 7-8		Nr. 36
QN 2		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 9-12		Nr. 37-40
Nr. 13-15		Nr. 41-42
Nr. 16-17		Nr. 43
QN 1 und 2: Verantwortungs- und Aufgabenbereich Nr. 18-19 und Wissen und Können Nr. 44		
QN 3		
Verantwortungs- und Aufgabenbereich	in Verbindung mit	Wissen und Können
Nr. 20-23		Nr. 45-49
Nr. 24-25		Nr. 50-51
Nr. 26-27		Nr. 52
QN 1, 2 und 3: Verantwortungsbereich Nr. 28		

Um das Gespräch weiter zu gestalten, werden die folgenden Fragen eine Rolle spielen:

- Wie schätzen Sie Ihren Verantwortungs- und Aufgabenbereich ein?
- Sind Sie mit den an Sie gestellten Anforderungen zufrieden oder fühlen Sie sich über- bzw. unterfordert?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Wie schätzen Sie Ihr Wissen und Können ein?
- Teilt/ergänzt die Vorgesetzte Ihre Einschätzung?
- Sind Sie der Ansicht, dass Ihr Wissen und Können ausreicht, um den Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu bewältigen?

Danach wenden Sie sich den offenen Fragen zu:

- Sollte sich Ihr Verantwortungs- und Aufgabenbereich verändern? In welcher Weise sollte er sich verändern?
- Bringen Sie weiteres Wissen und Können in Ihre Arbeit ein, das Sie für wichtig erachten, im Fragebogen aber nicht aufgeführt wurde?
- Welche beruflichen Ziele haben Sie?
- Welches Wissen und Können würden Sie in Zukunft gerne weiterentwickeln?
- Welche Maßnahmen würden Ihnen dabei helfen Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?
- Was möchten Sie in dem Gespräch noch ansprechen?

Das gesamte Reflexionsgespräch (inklusive des nachfolgenden Gesprächsabschlusses) wird etwa 30-90 Minuten in Anspruch nehmen.

FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

dip
Deutsches Institut
für angewandte
Pflegeforschung e.V.

Zum Abschluss des Gespräches bearbeiten Sie gemeinsam mit Ihrer Vorgesetzten dieses **Dokument zur Zielvereinbarung:**

Name der Mitarbeiterin: _____

Einsatzbereich: _____

Beschäftigung als: _____

am Gespräch teilnehmende Personen: _____

Fassen Sie gemeinsam die Ergebnisse des Reflexionsgesprächs zusammen:
In welcher Weise ist der Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu verändern? Um den Verantwortungs- und Aufgabenbereich zu erweitern oder zu reduzieren, orientieren Sie sich am Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Notieren Sie die gemeinsam vereinbarten Schritte zur Veränderung des Verantwortungs- und Aufgabenbereichs:

_____

_____

_____

_____

Fassen Sie gemeinsam die Ergebnisse des Reflexionsgesprächs zusammen:
In welcher Weise möchte die Mitarbeiterin ihr Wissen und Können weiterentwickeln? Welche Weiterentwicklungen korrespondieren mit den Zielen der Einrichtung? Um Prozesse zu benennen, orientieren Sie sich am Anforderungs- und Qualifikationsrahmen für den Beschäftigungsbereich der Pflege und persönlichen Assistenz älterer Menschen.

Notieren Sie die gemeinsam vereinbarten Schritte zur Zielerreichung:

_____

_____

_____

_____

Termin für das nächste Personalentwicklungsgespräch:_____

_____

Ort, Datum Unterschrift Leitung Unterschrift Mitarbeiterin